

## PRESSE Information

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachfolgend bieten wir Ihnen eine Meldung an.

**Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU), Ministerpräsidentin Saarland**, gab heute, 16.01.12, dem Südwestrundfunk ein Interview zum Thema „**Nach den ersten Sondierungen für eine Große Koalition in Saarbrücken**“.

Das „SWR2 Tagesgespräch“ führte Rudolf Geissler.

Mit freundlichen Grüßen  
Zentrale Information

Chefredaktion Hörfunk  
Zentrale Information

**SWR Tagesgespräch**

**Postadresse** 76522 Baden-Baden

**Hausadresse** Hans-Bredow-Straße  
76530 Baden-Baden

**Telefon** 07221/929-23981

**Telefax** 07221/929-22050

**Internet** [www.swr2.de](http://www.swr2.de)

**Datum:** 16.01.2012

### **Kramp-Karrenbauer (CDU): Gemeinsam mit der SPD gegen Steuersenkungen / Debatte um Wulff wird „nur Verlierer“ hervor bringen**

Baden-Baden: Die saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer sieht nach den ersten Sondierungsgesprächen Konsens mit der SPD im Widerstand gegen Steuersenkungen. Im Südwestrundfunk (SWR) sagte Kramp-Karrenbauer, beide Parteien hätten gestern deutlich gemacht, dass sie im Fall einer Großen Koalition an der Saar „im Bundesrat nichts unterstützen werden, was die Einnahmehasis schmälern“ würde. Im Gegenteil sprächen CDU und SPD auch über Möglichkeiten, die Steuereinnahmen zu erhöhen. Auf die Frage, wie sie zu einer Wiedereinführung der Vermögenssteuer stehe, sagte die Ministerpräsidentin, sie sei „für alle diese Punkte offen“. Nach wie vor halte sie „für durchaus falsch und revidierbar“, dass unter der rotgrünen Bundesregierung Schröder der Spitzensatz abgesenkt worden sei. Gefragt nach Ihrer Haltung zu den Vorwürfen gegen den Bundespräsidenten, sagte Kramp-Karrenbauer, in dieser Debatte werde es „im Grunde genommen nur Verlierer“ geben. Dazu zählte sie Christian Wulff selbst, das Amt des Bundespräsidenten, die Presse und das „Vertrauensverhältnis der Bürgerinnen und Bürger zur Politik“.

#### **Wortlaut des Live-Gesprächs:**

**Geissler: Sieben Stunden alleine Sondierungsgespräche gestern mit der SPD. Das ist länger als weithin erwartet wurde. Haben Sie sich das ganze leichter vorgestellt?**

Kramp-Karrenbauer: Nein, ich habe gewusst, dass es ein intensiver und dass es ein in der Sache auch durchaus harter Diskussionspfad wird. Wir haben gestern in einer großen Breite die politischen Themen besprochen, auch in einer großen Intensität. Dazu haben wir uns die Zeit genommen, die nötig war. Und was dabei deutlich geworden ist, ist, dass es hier nicht um Verhandlungen geht der Form halber, sondern wirklich um Verhandlungen, um in der Sache auszuloten, ob es eine tragfähige Grundlage gibt.

**Geissler: Ist denn Ihr Fazit, eine Große Koalition ist jetzt wahrscheinlicher als vorher?**

Kramp-Karrenbauer: Eine Große Koalition ist nicht unmöglich. Sie hat Themenbereiche, an denen wir gestern durchaus auch nahe Positionen und zum Teil auch Übereinstimmung gefunden haben. Sie hat aber auch Themenbereiche, wo es Unterschiede gibt, nach wie vor. Und diese offenen Punkte müssen weiter miteinander besprochen werden.

**Geissler: Die Agenturen schreiben, es sei Dissens in der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik nach wie vor. Nun liegt ja vieles am Geld. Das Saarland wird Jahr für Jahr auf 60 Millionen neue Schulden verzichten müssen, damit die Schuldenbremse greift. Umgekehrt könnten ja parallel - ein Vorschlag der SPD - auch die öffentlichen Einnahmen aufgestockt werden, wenn es wieder eine Vermögenssteuer gäbe in Deutschland. Unterstützen Sie das?**

Kramp-Karrenbauer: Also wir haben deutlich gemacht, dass wir, und das ist auch schon die Haltung der bisherigen Landesregierung gewesen, im Bundesrat nichts unterstützen werden, was die Einnahmehasis schmälern, wird und wir sind auch in einem offenen Diskussionsprozess, was die Verbesserung der Einnahmehasis angeht. Ich habe ja, wie mein Vorgänger im Amt auch, zum Beispiel mit Blick auf das Thema Spitzensteuersatz immer gesagt, dass ich das, was rot-grün damals unter Schröder am Spitzensteuersatz zurückgenommen hat, für durchaus falsch und revidierbar halte.

**Geissler: Es gibt den Vorschlag einer saarländischen Initiative im Bundesrat mit dem Ziel, die Vermögenssteuer wieder einzuführen. Um das nochmal klar zu machen, wie offen sind Sie für diesen Vorschlag?**

Kramp-Karrenbauer: Das sind Punkte, die wir weiter vertiefen werden. Die sind gestern angerissen worden, aber noch nicht ausdiskutiert worden.

**Geissler: Sind Sie offen dafür?**

Kramp-Karrenbauer: Wenn ich weitere Gespräche mache, dann muss ich für alle diese Punkte offen sein. Das heißt nicht, dass wir nachher dort zu einer Einigung kommen, aber wir haben vereinbart, dass der Gesprächsfaden dort weitergeführt wird.

**Geissler: Vor den Gesprächen hatten ja sowohl Sie als auch die SPD dafür plädiert, die Landesregierung zu verkleinern, um schon mal von daher Geld zu sparen. Nur noch 6 Ministerien, sagt beispielsweise die SPD, plus natürlich das Amt der Regierungschefin. Kommt es so, oder welche Zahl haben Sie im Auge?**

Kramp-Karrenbauer: Wir haben überhaupt keine Zahl gestern besprochen oder festgelegt. Ich habe gestern deutlich gemacht - und das wird, glaube ich, auch von allen so mitgetragen - dass wir zuerst in einer ganz intensiven Art und Weise die Inhalte miteinander klären, dann wird es um Strukturfragen gehen. Klar ist aber auch, dass wir bei der jetzt auseinandergegangenen Landesregierung, auch durch die Tatsache, dass es drei Partner gab, die Zahl von Ministerien erhöht haben, und wenn es zu einer Großen Koalition kommt, ist für mich ganz selbstverständlich, dass es hier auch zu Reduzierungen innerhalb der Regierung kommen wird. Wie die genau dann aussieht, das wird am Ende der Verhandlungen stehen.

**Geissler: Union und SPD gehen zumindest auf Bundesebene sehr unterschiedlich um mit der Affäre um den Bundespräsidenten. Die Tonlage in der SPD ist öffentlich sehr viel schärfer als in der CDU. Könnte diese Debatte die Koalitionsgespräche an der Saar noch negativ beeinflussen?**

Kramp-Karrenbauer: Das hat gestern überhaupt keine Rolle gespielt. Die Aufgabe, die wir haben ist es auszuloten, ob es eine tragfähige Grundlage für eine große Koalition gibt mit Blick auf die Hausaufgaben, die wir im Saarland zu erledigen haben. Und die sind herausfordernd genug, und deswegen haben wir uns gestern auch auf diese Themen beschränkt.

**Geissler: Dennoch, wie zufrieden – und diese Frage drängt sich ja noch auf angesichts der Unruhe, die jetzt auch Ihre Partei erfasst hat - wie zufrieden sind Sie selbst mit der Art und Weise, wie der Bundespräsident bisher mit den Vorwürfen umgeht?**

Kramp-Karrenbauer: Man muss sehen, dass es in dieser Gesamtdebatte aus meiner Sicht schon jetzt, und das wird sicherlich auch mit dem weiteren Zeitablauf so sein, im Grunde genommen nur Verlierer gibt. Das betrifft den Bundespräsidenten selbst, das betrifft aber auch das Amt des Bundespräsidenten, das betrifft, wenn man sich die öffentlichen Diskussionen anschaut, natürlich auch Fragen, die die Presse anbelangt, und das betrifft insbesondere auch das Vertrauensverhältnis der Bürgerinnen und Bürger zur Politik allgemein und zu Politikern. Und deswegen ist das eine schwierige Situation, und diese schwierige Situation wird, das ist meine Prognose, auch noch eine Zeit lang andauern.

**Geissler: Rechnen Sie damit, dass sich der Bundespräsident dennoch wird halten können?**

Kramp-Karrenbauer: Das sind Spekulationen, die ich in der Öffentlichkeit nicht machen möchte, weil das genau auch diese Spekulationen sind, die zu dem aus meiner Sicht sehr schwierigen Diskussionsprozess geführt haben. Fakt ist, dass es, glaube ich, ganz notwendig ist, für alle Beteiligten, dass die Dinge klar und wirklich transparent auf den Tisch gelegt werden, und dass das aus meiner Sicht durchaus auch pro-aktiv erfolgen sollte.

- Ende Wortlaut -